

06./07./08.02.2015

VISIONEN

PHILIPP AHMANN LEITUNG
BARBARA MESSMER VIOLA DA GAMBA
JÖRG JACOBI ORGELPOSITIV

SAISON 2014/2015 ABONNEMENTKONZERT 3



NDR CHOR

FREITAG, 6. FEBRUAR 2015, 19 UHR
HAMBURG, CHRISTUSKIRCHE OTHMARSCHEN
SAMSTAG, 7. FEBRUAR 2015, 19 UHR
SCHWERIN, SCHELFKIRCHE
SONNTAG, 8. FEBRUAR 2015, 18 UHR
HAMBURG, HAUPTKIRCHE ST. NIKOLAI

06.02.: Einführungsveranstaltung um 18 Uhr in der Kirche

08.02.: Einführungsveranstaltung um 17 Uhr im Gemeindesaal

VISIONEN

LEITUNG
SOLISTEN

PHILIPP AHMANN
BARBARA MESSMER VIOLA DA GAMBA
JÖRG JACOBI ORGELPOSITIV

HEINRICH SCHÜTZ (1585 – 1672)

Aus den Psalmen Davids (1619)
Psalm 137: An den Wassern zu Babel SWV 37
Psalm 121: Ich hebe meine Augen auf SWV 31
Psalm 100: Jauchzet dem Herren, alle Welt SWV 36

DARIUS MILHAUD (1892 – 1974)

Psalm 121: Ich bin voller Freude
für Männerchor a cappella op. 72 (1921)

Les deux cités
für gemischten Chor a cappella op. 170 (1937)
I. Babylone
II. Elegy
III. Jérusalem

PHILIPPE HERSANT (*1948)

Psalm 130: Aus tiefer Not
für gemischten Kammerchor, Orgelpositiv und
Viola da Gamba (1994)

FELIX MENDELSSOHN (1809 – 1847)

Drei Psalmen op. 78 (1844)
Psalm 2: Warum toben die Heiden
für Chor und Soli a cappella (revidierte Fassung)
Psalm 43: Richte mich, Gott
für achtstimmigen Chor a cappella
(revidierte Fassung)
Psalm 22: Mein Gott, warum hast du mich verlassen
für Chor und Soli a cappella

Im Rahmen des Festivals „Lux aeterna“

Lux aeterna

PAUSE

NDR CHOR

PHILIPP AHMANN

LEITUNG

Philipp Ahmann ist seit 2008 Chefdirigent des **NDR Chores** in Hamburg. Unter seiner Leitung wurde eine eigene Abonnementreihe des Chores gegründet, die seither bei Publikum und Kritik begeisterten Anklang findet. Neben der Erarbeitung der A-cappella-Literatur aller Epochen hat Philipp Ahmann sich auch einen Namen mit Interpretationen oratorischer Werke vom Barock bis zur Moderne gemacht. Dabei arbeitete er mit Orchestern der Alten Musik wie dem Concerto Köln,



dem Concerto con Anima und dem Elbipolis Barockorchester Hamburg und Spezialensembles der Neuen Musik wie dem Raschèr Saxophone Quartet und dem Ensemble Resonanz sowie dem Gürzenich-Orchester Köln zusammen.

Produktionen mit der **NDR Bigband** und **NDR Brass** sowie die Leitung des **NDR** Mitsingprojektes „SINGING!“ mit über 600 Sängerinnen und Sängern unterstreichen seine Vielseitigkeit. Die beiden bisher erschienenen CDs „Venezia“ und „A quattro cori“ mit dem **NDR Chor** stießen bei der Kritik auf große Zustimmung.

Philipp Ahmann wurde 1974 geboren. Er studierte in Köln Dirigieren bei Marcus Creed und erhielt weitere Impulse durch die Arbeit mit Peter Neumann, Frieder Bernius und Robin Gritton. Im Jahr 2005 begann Philipp Ahmann seine Arbeit bei Rundfunkchören, zunächst beim SWR Vokalensemble und dem **NDR Chor**. Eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet ihn seit einigen Jahren mit dem WDR und dem MDR Rundfunkchor, der ihn 2013 zum 1. Gastdirigenten berief. Für renommierte Dirigenten wie Christoph von Dohnányi, Thomas Hengelbrock, Semyon Bychkov, Christoph Eschenbach, Peter Eötvös und Heinz Holliger studierte er zahlreiche Werke der verschiedensten Stilepochen ein.

NDR CHOR

1946 gegründet, ist der **NDR Chor** heute einer der führenden professionellen Kammerchöre Deutschlands. Seit August 2008 hat Philipp Ahmann die künstlerische Verantwortung für das Ensemble. Neben Konzertauftritten mit Ensembles des **NDR** liegt der Schwerpunkt der Arbeit des **NDR Chores** heute besonders auf der Auseinandersetzung mit anspruchsvoller A-cappella-Literatur aller Epochen. Seit der Konzertsaison 2009/10 ist die eigene Abonnementreihe des **NDR Chores** fester Bestand-



teil des Hamburger Musiklebens. In den vier thematisch geprägten Konzerten zeigt der Chor die gesamte Bandbreite seines Repertoires.

Neben den Hamburger Auftritten und vielen Konzerten im großen Sendegebiet des **NDR** ist der **NDR Chor** regelmäßig zu Gast bei Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Internationalen Musikfest Hamburg, den Internationalen Händel-Festspielen Göttingen und den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern. International ist er zu hören bei Festivals wie dem Lucerne Festival, dem Septembre Musical in Montreux, dem Prager Frühling und dem Lufthansa Festival of Baroque Music in London.

Häufig tritt der **NDR Chor** auf mit renommierten Ensembles wie der Accademia Bizantina, Concerto Köln, dem Ensemble Resonanz, den Hamburger Philharmonikern, dem Mahler Chamber Orchestra oder dem Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam. Zu den Dirigenten, unter denen der Chor musizierte, gehören Persönlichkeiten wie Eric Ericson, Marcus Creed, Stephen Layton, Christopher Hogwood, Sir Roger Norrington, Daniel Barenboim, Michael Gielen, Thomas Hengelbrock, Mariss Jansons, Paavo Järvi, Andris Nelsons und Esa-Pekka Salonen.

NDR CHOR

CHORDIREKTOR

Philipp Ahmann

SOPRAN

Regine Adam
Bettina Hunold
Dorothee Risse-Fries
Katharina Sabrowski
Stephanie Stiller
Sylke Alshuth
Raphaela Mayhaus
Keiko Enomoto
Akiko Ito

ALT

Almut Pessara
Gabriele-Betty Klein
Ursula Ritters
Christa Diwiak
Ina Jaks
Gesine Grube
Kristien Daled
Katharina Heiligtag

TENOR

Dantes Diwiak
Joachim Duske
Aram Mikaelyan
Keunhyung Lee
Johannes Gaubitz
Götz-Phillip Körner
William Petter
Michael Schaffrath

BASS

Christoph Liebold
Christfried Biebrach
Dávid Csizmár
Frederick Martin
Andreas Pruys
Manfred Reich
Michael Mantaj
Gregor Finke

BARBARA MESSMER

VIOLA DA GAMBA

Barbara Messmer wurde in Heidelberg geboren, sie studierte zunächst an der Musikhochschule Mannheim bei Monika Schwamberger. Nach dem Abitur ging Messmer nach Hamburg, wo sie von 1980 bis 1984 an der Hochschule für Musik und Theater bei Pere Ros studierte. Die weitere künstlerische Ausbildung erfolgte von 1984 bis 1988 am Königlichen Konservatorium in Den Haag bei Wieland Kuijken.

Barbara Messmer ist Mitglied in mehreren Ensembles für Alte Musik und Barockorchestern in ganz Deutschland, mit denen sie regelmäßig im In- und Ausland konzertiert. Viele Rundfunk- und CD-Einspielungen z. B. mit dem Ensemble Weser Renaissance, Knabenchor Hannover, Cantus thuringia, Ensemble Schirokko Hamburg, Capella Orlandi Bremen etc. dokumentieren ihre künstlerische Tätigkeit.

Barbara Messmer lebt als freischaffende Gambistin und Violonespielerin in Hamburg.

JÖRG JACOBI

ORGELPOSITIV

Jörg Jacobi war bereits während seines Studiums als Solist und Continuospieler sehr gefragt. Seitdem führt ihn eine reiche Konzerttätigkeit durch das europäische In- und Ausland, wo er auf Festivals und bei renommierten Konzertreihen immer wieder durch sein ausdrucksstarkes, virtuosos und farbiges Spiel das Publikum begeistert. Ein Schwerpunkt seines Repertoires liegt in dem Erarbeiten vergessener Musik heute meist unbekannter Komponisten, die allerdings in ihrer Zeit sehr berühmt waren. Mit der wissenschaftlichen Aufbereitung der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts und der Herausgabe solcher Werke will er diese Musik einem größeren Publikum wieder zugänglich machen.

Zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen sowohl als Solist als auch als Ensemblemitglied unterstreichen, neben Interpretationen eines schon etablierten Repertoires, diesen Aspekt seiner Arbeit. Auch mit seinen Kompositionen vermag Jacobi das Publikum immer wieder zu beeindrucken. Sein letztes Werk, der Orgelzyklus zu den Fenstern der Kirche Unser Lieben Frauen in Bremen, erregte großes Interesse bei Publikum und Kritik.

DER NDR CHOR BEI FACEBOOK

Alle Infos über den **NDR Chor**, seine Konzerte und das Abonnement gibt es natürlich auf unserer Homepage. Der **NDR Chor** ist auch auf Facebook vertreten. So können Sie auch über die sozialen Netzwerke im Kontakt mit uns bleiben!

VISIONEN

Im ersten Abonnementkonzert dieser Saison widmete sich der **NDR Chor** Vertonungen des Hohen Liedes. Mit dem heutigen dritten Programm der Reihe wendet er sich Kompositionen von Psalmen zu. In ihnen besitzen wir Hinweise auf die Urform der Kirchenmusik, der liturgischen wie der konzertanten. Literarisch wirkten sie als Inspiration für große Werke der Tonkunst weit über die jüdischen und christlichen Glaubensgemeinschaften hinaus. Ihr poetisches Prinzip, der sogenannte „Parallelismus membrorum“, bei dem jede Aussage auf zweierlei Art formuliert wird, beeinflusste zahlreiche Dichtungen bis in die neueste Zeit. Die Kraft ihrer Bilder, der Klang ihrer Sprache und ihr eigentümliches Metrum, die auch in Übersetzungen noch zur Geltung kommen, regte die musikalische Fantasie von Komponisten zu Werken vielfältigster Formen und Besetzungen an.

Die Texte der Werke im heutigen Konzert sind in ihrer Mehrheit direkt dem biblischen Psalter entnommen. Die Ausnahmen bilden Paul Claudels Dichtungen, die den beiden Kompositionen Darius Milhauds zugrunde liegen. Doch auch sie beziehen sich in unterschiedlicher Weise auf die Gesänge aus dem Alten Testament: Psalm 121 (nach jüdischer und protestantischer Zählung Psalm 122) stellt eine Übersetzung der lateinischen Version dar, erweitert um einige umschreibende und deutende Passagen. Die drei Teile der „Deux cités“ sind fast gänzlich aus Bibelpassagen zu einer neuen Dichtung montiert, die erkennbar aus der Fülle des Überlieferten lebt. Neben den Psalmen dienten Claudel die großen Propheten des Alten und vor allem das letzte Buch des Neuen Testaments, die Offenbarung des Johannes, als Quelle. Die literari-

sche Form ist am poetischen Prinzip der Psalmen orientiert, potenziert es bisweilen sogar. Seinerzeit handelte es sich um moderne Psalmen, aktuell durch Rückbesinnung.

SCHÜTZ UND DIE DAVIDSPSALMEN

Zwei Mal in seiner langen musikalischen Laufbahn veröffentlichte Heinrich Schütz umfangreiche Sammlungen mit Psalmvertonungen. Ihre Erscheinungsjahre fallen ungefähr mit den Eckdaten des Dreißigjährigen Krieges zusammen. Jede von ihnen repräsentiert einen bestimmten Typus des Psalmengesangs in der lutherischen Kirche. Der sogenannte „Beckersche Psalter“ enthält Psalmlieder; die Texte hatte Cornelius Becker in strophisch geordnete Reime gebracht, die Liedmelodien, die Schütz zum Teil neu erfand, versah er mit einfachen vierstimmigen Sätzen, sie eignen sich für den Gemeinde- und den einfachen Chorgesang. Die Sammlung erschien 1648, am Ende des Krieges.

Für die „Psalmen Davids“, die er 1619 veröffentlichte, wählte Schütz die Bibeltex-te in der Übersetzung Martin Luthers. Nach seinen Studienjahren in Venedig bei Giovanni Gabrieli und seinem Wechsel vom Kasseler an den Dresdner Hof legte der 34-Jährige damit den Beweis seiner kompositorischen Meisterschaft vor. Der große Krieg hatte damals erst begonnen, die kulturellen Verhältnisse in Sachsens Hauptstadt litten noch nicht darunter; der größte Teil der Stücke war außerdem bereits in früheren Jahren entstanden. Schütz konnte instrumentale und vokale Kräfte voraussetzen, die drei Jahrzehnte später nicht mehr zur Verfügung standen. Die Sammlung umfasst 26 Kompositionen;

dem Psalter gegenüber ist sie nicht auf Vollständigkeit, musikalisch dagegen auf größte Vielfalt der Formen und auf Genauigkeit der Affekte bedacht.

Für das Programm des **NDR Chors** wählte Philipp Ahmann drei Stücke aus, die beispielhaft für bestimmte Psalmtypen stehen, und zwar ihrem Inhalt wie der Art ihrer Vertonung nach. „An den Wassern zu Babel“ ist einer der klassischen Trauer- und Klagepsalmen. Er erinnert an die babylonische Gefangenschaft Israels, aber auch an die Sehnsucht nach Jerusalem samt Treueschwur und Bitte an Gott um Rache. Schütz komponierte ihn doppelchörig. Der Wechsel und die Verschränkung der

ganzen hervorgehoben. Die Grundaffekte der einzelnen Textabschnitte führt er sorgsam aus, die Wende zur Gebetshaltung unterstreicht er durch eine Art der Chor-Deklamation, die in der deutschsprachigen Musik damals ein Novum darstellte. Gut lutherisch lässt er „das Wort stahn“ und tut musikalisch, was es verlangt. Den grausamen letzten Vers: „Wohl dem, der deine junge Kinder nimmt und zuschmettert sie an den Stein!“ streicht er nicht, sondern vertont ihn mit der gleichen Akkuratess-e wie alle anderen auch. Er schönt den Allmächtigen nicht nach neutestamentlicher Art zum Gott der Liebe, sondern lässt den Rachegott stehen. Seine „Psalmen Davids“ waren



Matthäus Merian d. Ä.: „David als Sänger der Psalmen“, Kupferstich, 1625/27

beiden Gruppen dienen der Intensivierung dessen, was gesagt werden soll. Durch musikalisch-rhetorische Figuren werden Kernworte – Weinen, Heulen, Freude, Zerschmettern – wie Signalstellen des

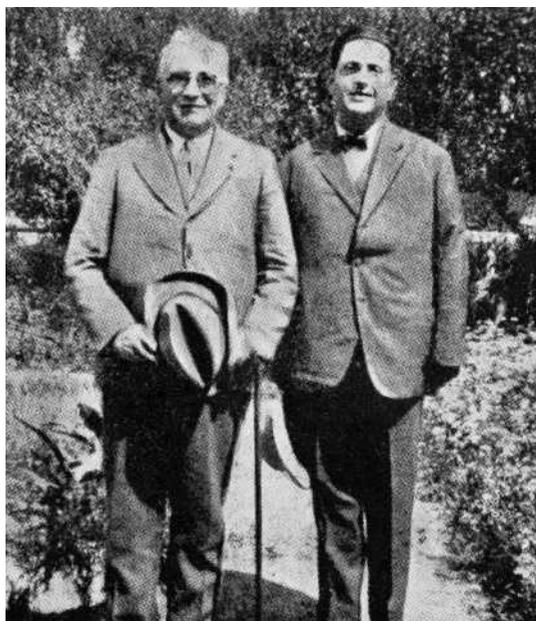
nicht in erster Linie als liturgische Musik gedacht, er war daher frei für jede dramatische Auslegung und Nutzung des Textes.

Psalm 121 zählt zu den Wallfahrts- und Segensdichtungen. Sein Anfang („Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen“) wurde seit alters auf Jerusalem als Ziel der Pilgerschaft bezogen. Schütz komponierte ihn wie ein geistliches Konzert. Soli, die sich manchmal ablösen oder zu Duos und Trios verbinden, eröffnen jeden Abschnitt. Ihre Figuren zeichnen Bewegungen des Textes nach. Die Arabesken des Anfangs symbolisieren den Blick, der sich hebt und sein Ziel sucht, bis er es findet. Das „Gleiten“ versinnbildlicht Schütz mit einem Ornament, das gleichsam auf der Stelle rutscht; die Tonbilder zum „Schlafen“ variieren je nachdem, ob dieses selbst oder seine Negation hervorgehoben werden soll. Das musikalisch Charakteristische bindet der Komponist in eine klare, individuelle Form. – Für den Lobpsalm 100 wählte Schütz eine andere Art der Doppelchörigkeit als für den Babelpsalm 137. Das zweite Ensemble agiert als Echo des ersten. Damit werden die Klangform und die Weite einer Gebirgslandschaft suggeriert, eine Öffnung des Raums, in dem man sich befindet, zur großen Welt, die der Text zum Gotteslob aufruft. In einer späteren Fassung wurde das Stück sogar zur Dreichörigkeit, zum Doppelecho erweitert.

PAUL CLAUDEL UND DARIUS MILHAUD

Paul Claudel und Darius Milhaud schlossen 1912, als sie sich in Paris kennenlernten, eine Freundschaft, die bis zum Tode des Dichters im Jahr 1955 währte und auch die Zeit von Milhauds US-Exil in den 1940er-Jahren überdauerte. Zwei sehr unterschiedliche Menschen trafen damals aufeinander; dem Lebensalter nach trennte sie ungefähr die Spanne einer Generation, der Dichter war 44, der Musiker mit 20 Jahren knapp halb so alt. Ihre Herkunft ließ außer der künstlerischen Intelligenz wenig Gemeinsamkeiten erwarten. Claudel stammte aus der Picardie, aus Frankreichs Nord-

osten; die höhere Schule besuchte er in Paris. Das geistige Milieu unter seinen Gymnasiallehrern beschrieb er später als religionskritisch bis anti-religiös. Von dieser „aufgeklärten“ Orientierung distanzierte sich der 18-Jährige, als er 1886 beim Weihnachtshochamt in Notre Dame vom Chorgesang des Magnificat („Meine Seele erhebt den Herrn“, der Lobgesang der Maria) nach eigenem Bekunden so ergriffen wurde, dass er eine visionär-religiöse Erweckung erlebte. Die historisch-kritische Auseinandersetzung mit dem Christentum interessierte ihn danach nicht mehr, sondern die Deutung der biblischen Schriften durch Lesen, Übersetzen und durch poetische Reflexion. Darin traf er sich



Paul Claudel und Darius Milhaud (re.), um 1930

trotz anderer Glaubensorientierung mit Traditionen jüdischer Weisheit und Schriftbetrachtung.

Milhaud stammte dagegen aus dem Süden Frankreichs, aus einer alteingesessenen jüdischen Familie der Provence. In Aix wuchs er auf, dort erhielt er seine musikalische Ausbildung, ehe er 1909 im Alter von 17 Jahren sein Studium am Pariser Conservatoire aufnahm. Die regionale und religiöse Herkunft blieb für sein Denken und Schaffen, wie er sagte, zeitlebens von Bedeutung, auch wenn sich dies in seinen Werken nicht immer vordergründig abzeichnet. – Claudel wählte schließlich als Hauptberuf den diplomatischen Dienst. 1916 wurde er zum Botschafter in Brasilien ernannt und nahm Milhaud, dessen Gesundheit einen Einsatz an der Weltkriegsfront nicht erlaubte, als Kulturattaché mit nach Rio de Janeiro. Die zwei Jahre von Januar 1917 bis Februar 1919 bedeuteten für den jungen Komponisten eine äußerst inspirierende Lebensphase mit Langzeitwirkung. Nach der Rückkehr aus Übersee setzten der Exponent des „renouveau catholique“ und der weltmännische Kenner jüdischer Überlieferungen ihre Zusammenarbeit in Paris fort – in Opern, in Vokalwerken wie dem Psalm 121 und der Kantate „Les deux cités“.

DER PSALM

In Frankreich gab es kein Pendant zur Luther-Bibel, keine quasi autoritative Version der Heiligen Schrift in der Landessprache. Claudel verlegte sich daher zunehmend auf die Lektüre der lateinischen Bibel, der sogenannten „Vulgata“, und übertrug Etliches daraus ins Französische. Er „übersetzte“ dabei im ganz wörtlichen Sinn des Herüberbringens einer Sache (der biblischen Dichtung) an einen anderen Ort (eine andere Sprache). Dabei soll die Identität des Herübergetragenen keinen Schaden leiden: Claudel bewahrte in seiner französischen Fassung nicht nur die poetische Struktur, er vermittelte durch seine Sprachform auch den Eindruck, dass die Dichtung aus alter Zeit stammt und daher

eine besondere Würde trägt. – Zugleich wirkt das Übersetzte in eine neue Umgebung, in der sich das Selbstverständliche und das Erklärungsbedürftige anders zueinander verhalten als im Ursprungsmilieu. Daher rühren die deutenden Erweiterungen des Textes an ausgewählten Stellen. Claudel wollte keine normative, sondern eine literarische Übersetzung schaffen, in der die Subjektivität ihres Autors nicht verborgen bleibt.

Darius Milhaud ließ in seiner Vertonung des Wallfahrts-Psalms 122 die Spannung zwischen liturgischer Tradition und ästhetischer Aktualisierung auf seine Weise durchscheinen. Vorsänger und Chor wirken zusammen wie in der Musik der Reformsynagogen. Die betörend schönen Akkorde, die sich immer dann durchsetzen, wenn vom Frieden die Rede ist, nutzen das Ausdrucksspektrum des damals aktuellen Komponierens, in dem sich die harmonische Koloristik aus der Bindung an Tonarten befreite.

DIE KANTATE

Den gedanklichen Rahmen für „Les deux cités“ fand Paul Claudel in der Apokalypse, dem letzten Buch der Bibel. Dort spitzt der Autor eine gedankliche Polarität, die tief im jüdischen Bewusstsein verankert war, für seine Endzeitvisionen zu. In den Städten Babylon und Jerusalem sieht er die elementaren Gegenkräfte der Menschheitsgeschichte symbolisiert. Babylon beschreibt er als Ort des Hochmuts, des Lasters, der Gottlosigkeit und Götzenverehrung, Jerusalem dagegen als Stätte des Friedens und der Eintracht zwischen Gott und Mensch, als wieder gewonnenes Paradies. Babylon stand in der jüdischen Erfahrung für die Erniedrigung und Versklavung des Volkes Israel; was oft als „babylonisches Exil“ bezeichnet wird, war keine Zuflucht, sondern das Ergebnis einer Deportation.

Jerusalem bezeichnete dagegen den Ort, an dem das Volk Gottes zusammenkommt, frei von Feinden im machtpolitischen wie im spirituellen Sinn. Der unversöhnliche Widerstreit zwischen den beiden Städten deutete sich als Motiv bereits in den anderen Werken des ersten Konzertteils an. Im Triptychon über die „Deux cités“ aber wird er in aller Schärfe benannt. Es ist ein visionärer Gegensatz; für ihn gilt nicht die empirische Korrektheit, sondern die spirituelle Wahrheit als Kriterium. Die Bilder, die der Autor entwarf, geben nicht Gesehenes oder Erlebtes wider, sie versuchen sich vielmehr dem zu nähern, was bei und nach dem Ende der Zeit sein könnte. Das Künftige hinterlässt, so der propheti-

Das Textgerüst für die Zwei-Städte-Kantate entnahm Claudel den Apokalypse-Kapiteln 18 („Der Untergang Babylons“) und 21 („Das neue Jerusalem“), die er auf seine Weise übersetzte und verdichtete. In das Babylon-Kapitel fügte er Verse aus Psalm 127 ein („Wenn der Herr nicht das Haus baut“); im Jerusalem-Teil nahm er den Hinweis auf die „geschmückte Braut“ zum Anlass, neben dem Treueschwur aus Psalm 137 auch größere Passagen aus dem Hohen Lied einzubeziehen. Milhaud verzichtete bei seiner Komposition auf dramatisch ausmalende Momente. Seine Musik intensiviert und transformiert die Mittel der Sprache.



Matthäus Merian d. Ä.: „Der Fall Babylons“, Kupferstich 1625/27

sche Glaube, Spuren und Texte in der gelebten Geschichte. Ein spirituelles Denken vermag sie – davon war auch Paul Claudel überzeugt – wenigstens in Bruchstücken zu entziffern.

Den Babylon-Abschnitt verteilte er auf zwei Sätze. Den ersten gliedert wie ein Refrain die Aussage: „Sie ist gefallen, Babylon, die Große!“ Die Strophen dazwischen unterscheiden sich dem Inhalt ent-

sprechend auch in der kompositorischen Ausgestaltung. – Den zweiten Satz komponierte Milhaud als Nachruf auf Babylon, den Inbegriff einer diesseitig orientierten Menschenwelt. Er aktualisierte dafür – ähnlich wie Bach im Eingangsschor seiner „Matthäuspassion“ – den musikalischen Typus des „Siciliano“, das sich in ruhig schwingenden Triolen bewegt. Die „Elegie“ beginnt wie eine Arie für Solostimme und Begleitung und verdichtet sich am Ende zum vierstimmigen Satz. Dem dritten, längsten Stück gab der Komponist wieder eine rondoartige Form; er stellte es damit in direkte Opposition zum ersten. Der Refrain wird auf verschiedene Textzeilen gesungen, sie variieren jedoch einen Grundgedanken: Jerusalem und den Treueschwur Israels gegenüber seiner heiligen Stadt. Dazwischen wechseln sich Passagen ab, deren rotierende Motive eine kunstvolle Art des Psalmodierens schaffen. Das rasche Tempo, die spiralartige Gesamtform und der glanzvolle Schluss unterstreichen den Affekt der (Vor-)Freude, der sich in der jüdischen Geschichte und im letzten Buch der christlichen Bibel mit dem Gedanken an Jerusalem verband.

HOMMAGE AN SCHÜTZ: PHILIPPE HERSANT

Philippe Hersant schrieb seine Vertonung des 130., eines klassischen Klage- und Bittpsalms, für Michel Laplénie und sein „Ensemble Sagittarius“. „Ich erfuhr“, erläuterte der Komponist, „dass die Musiker, Spezialisten für Barockmusik, sich einem zeitgenössischen Repertoire öffnen wollten, und ich fand die Idee sehr verführerisch, ein Stück für sie zu schreiben. Seit Langem liebe ich bestimmte alte Instrumente, vor allem die Viola da gamba. [...] Außerdem teile ich mit Michel Laplénie eine große Bewunderung für Heinrich Schütz. Ein Stück für ein Konzert zu schreiben, das diesem Kompo-

nisten gewidmet ist, bedeutete für mich eine große Ehre.

Das hatte ich im Sinn, als ich Psalm 130 in Martin Luthers Übersetzung wählte. Es ist ein Psalm, den Schütz mehrmals vertont hat. Außerdem fließt der gleichnamige Choral im Satz von Johann Sebastian Bach durch das ganze Werk; im vorletzten Abschnitt meines Psalms wird er kurz zitiert. Ich schrieb das Werk für sechsstimmiges Vokalensemble, Orgelpositiv und Viola da gamba. Die beiden Instrumente übernehmen dabei in stärkerem Maße solistische (und dramatische) Rollen, als dies in der Musik des 17. Jahrhunderts der Fall ist.“

MENDELSSOHN'S BERLINER PSALMEN

Philippe Hersant teilte die Faszination für die Alte Musik mit den deutschen Romantikern, die sich dem Historismus zuwandten. Auch Felix Mendelssohn kultivierte diese ästhetische Orientierung besonders in seinen geistlichen Werken. Er widersetzte sich jedoch jedem Dogmatismus, der auf bloße Stilimitation zielte. Als Mitglied der Sing-Akademie, die sein Lehrer Carl Friedrich Zelter leitete, hatte er die Renaissance der Renaissance praktisch miterlebt und musikalisch für sich fruchtbar gemacht. Vom Preußenkönig Friedrich Wilhelm IV. zum Leiter des Hof- und Domchors (des heutigen Staats- und Domchors) berufen, hatte er nicht nur dafür zu sorgen, dass der künstlerisch herabgewirtschaftete Knaben- und Männerchor wieder zu Niveau fand, sondern als faktischer Oberhirte der evangelischen Kirchenmusik auch deren Traditionen zu wahren und zu erneuern. Mit den „Drei Psalmen“ op. 78 und den „Sechs Sprüchen“ op. 79 führte er beispielhaft vor, wie er sich die Verwirklichung dieser Aufgabe vorstellen konnte. Die Psalmen entstanden für gottesdienstliche Anlässe, Opus 78,1 für die

Adventszeit 1843, die anderen beiden für die Karwoche 1844. Bei der Revision 1845 verzichtete er beim ersten Stück auf die Orgelbegleitung.

Im Adventspsalm fand seine ältere Schwester Fanny den Wechsel zwischen erregter Doppelchörigkeit, solistischen Passagen, einstimmigem Gesang und hymnischem Schluss „recht gregorianisch, man fühlt sich an die Sixtinische Kapelle erinnert“. Mit allen drei Vertonungen, bei denen er wie einst Heinrich Schütz auf eine lebhaftere, abwechslungsreiche und affektsichere Ausgestaltung achtete, versuchte er, den Widerspruch zwischen liturgischer und konzertanter Musik so



Felix Mendelssohn-Bartholdy, Gemälde von Eduard Magnus, 1845/46

weit wie möglich aufzuheben. Er tat dies im Geiste des Bildungsbürgers mit anspruchsvollen Kompositionen. Dass er für die Passionspsalmen

Intonationen verwendete, die Entsprechungen im tradierten Synagogengesang hatten, mag unbewusst geschehen sein. Bedeutsam bleibt es dennoch.

Habakuk Traber

HEINRICH SCHÜTZ

AUS DEN PSALMEN DAVIDS

An den Wassern zu Babel saßen wir

An den Wassern zu Babel saßen wir und weineten,
wann wir an Zion gedachten.

Unsre Harfen hingen wir an die Weiden,
die drinnen sind.

Denn daselbst hießen uns singen, die uns
gefangen hielten,

und in unserm Heulen fröhlich sein:

„Lieber, singet uns ein Lied von Zion!“

Wie sollten wir des Herren Lied singen
in fremden Landen?

Vergess ich dein, Jerusalem, so werde meiner
Rechten vergessen.

Meine Zunge soll an meinem Gaumen kleben,
wo ich dein nicht gedenke,

wo ich nicht lass Jerusalem mein' höchste
Freude sein!

Herr, gedenke der Kinder Edom am Tage

Jerusalem, die da sagen:

„Reiß ab, reiß ab bis auf ihren Boden!“

Du verstöreste Tochter Babel, du Verwüsterin,
wohl dem, der dir vergelte, wie du uns getan hast!

Wohl dem, der deine junge Kinder nimmet und
zuschmettert sie an den Stein!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch
dem Heiligen Geiste,

wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Psalm 137

Ich hebe meine Augen auf

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen,
von welchen mir Hilfe kommet.

Meine Hilfe kommt vom Herren,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.

Siehe, der Hüter Israels

Schläft noch schlummert nicht.

Der Herr behütet dich,

der Herr ist dein Schatten über deiner
rechten Hand,

dass dich des Tages die Sonne nicht steche
noch der Mond des Nachts.

Der Herr behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit!

Psalm 121

Jauchzet dem Herren, alle Welt

Jauchzet dem Herren, alle Welt!

Dienet dem Herrn mit Freuden;

kommt für sein Angesicht mit Frohlocken!

Erkennt, dass der Herr Gott ist!

Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst,

zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.

Gehet zu seinen Toren ein mit Danken,

zu seinen Vorhöfen mit Loben;

danket ihm, lobet seinen Namen!

Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade
währet ewig

und seine Wahrheit für und für.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch
dem Heiligen Geiste,

wie es war im Anfang, jetzt und immerdar

und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Psalm 100

DARIUS MILHAUD

PSALM 121

Je me suis fondu de joie en ces choses qui m'ont été dites :

Nous irons dans la maison du Seigneur, nos pieds se sont trop attardés en ces lieux qui te précèdent, Jérusalem qui est édifiée comme une ville dont la participation est en elle même. C'est là que sont montées les tribus en triomphe, les tribus du Seigneur ont monté.

Célébration qui est Israël pour rendre témoignage au Seigneur.

Là ces trônes en une grande assise au-dessus de la demeure de David.

Que votre prière soit la paix qu'il y a dans Jérusalem !

Et l'abondance à ceux qui l'aiment!

Que la paix soit dans ta vertu et l'abondance dans la couronne de tes tours.

A cause de tes frères et de tous ceux qui m'approchent je parlais de toi, Pacifique.

A cause de la demeure du Seigneur votre Dieu j'ai cherché le bonheur en Toi.

Paul Claudel nach Psalm 122

(katholische Zählung Psalm 121)

LES DEUX CITÉS

I. Babylone

Elle est tombée, Babylone la grande.

Si Dieu n'édifice pas la maison, si Dieu ne garde pas la cité,

C'est en vain que se sont travaillés, c'est en vain que travaillent et que se sont travaillés, et que se travaillent à travailler,

Ceux qui travaillent à le faire.

Ich bin voller Freude über die Dinge, die mir gesagt wurden:

Lasst uns zum Hause des Herrn gehen, unsere Füße sind zu langsam an den Orten, die vor dir liegen, Jerusalem, die du gebaut bist als eine Stadt, die das Zusammenkommen selbst ist.

Dorthin sind die Stämme im Triumph emporgestiegen, die Stämme des Herrn sind hinaufgestiegen.

Israel feire ein Fest, um dem Herrn ein Zeugnis abzulegen.

Dort stehen die Throne erhaben über Davids Haus.

Lasst uns beten, dass der Friede sei in Jerusalem!

Und die Fülle bei denen, die es lieben!

Der Friede sei in deinen Mauern und die Fülle im Ring deiner Türme.

Wegen deiner Brüder und aller, die zu mir kommen, sprach ich zu dir, Friedensstifter.

Um des Hauses Willen des Herrn, eures Gottes, habe ich dein Bestes gesucht.

I. Babylon

Sie ist gefallen, Babylon, die Große!

Wo der Herr nicht das Haus baut, wo der Herr nicht die Stadt behütet,

So ist die Arbeit umsonst, so sind die Arbeiter umsonst, und die, die Arbeit haben, und die sich um Arbeit mühen, sind umsonst.

So arbeiten umsonst, die daran bauen.

Elle est tombée Babylone la grande.

Ouaï! Voe ! malheur!

Moi, Jean, j'entendis la voix d'un aigle par le milieu de l'aire qui criait :

Ouaï! Voe ! malheur!

Elle est tombée Babylone la grande,

Parce que Dieu tout à coup s'est repensé d'elle et il va lui donner à boire un grand calice plein de vin, et le feu n'en est pas évaporé.

Sortez du milieu d'elle, mon peuple.

Elle est tombée.

Tous se tenant à distance diront, frémissant de terreur :

Malheur ! Voe ! Ouaï !

Babylone la grande il a péri, le port ! il a péri l'entrepôt ; elle a péri la fabrique, elle a péri la boutique et personne, il n'y a plus personne pour lui acheter ce qu'elle vend.

Marchandises d'argent et d'or et des pierres précieuses, et de pourpre et de bois odoriférant et d'ivoire et toutes sortes de métaux et de fabrications et de cinnamome et de parfums et des gemmes et d'encens, de vin et d'huile et de fleur de farine et de bêtes de somme et de brebis et d'âmes d'hommes.

Et toi, ô ciel réjouis toi sur elle !

Martyrs poussez des cris de joie sur elle parce que Dieu elle a revanché votre cause.

Elle a péri Babylone la grande,

Elle a été coupée en trois,

Elle est tombée Babylone la grande.

II. Elegy

La musique du tambour et de la harpe, la musique de la harpe et des autres instruments, le son de la trompette et de la flûte et de la voix, avec l'autre voix :

Sie ist gefallen, Babylon, die Große!

O! Wehe! Unheil!

Ich, Johannes, hörte die Stimme eines Adlers mitten aus dem Himmel, die rief:

O! Wehe! Unheil!

Sie ist gefallen, Babylon, die Große;

Denn Gott denkt an ihren Frevel, und er wird ihr einen großen Kelch mit Wein zu trinken geben, dessen Feuer noch nicht erloschen ist.

Weichet von ihr, mein Volk!

Sie ist gefallen.

Alle, die aus der Stadt sind, werden von ferne sagen, zitternd vor Furcht:

Unheil! Weh! O!

Babylon, die Große, ist untergegangen, der Hafen, die Speicher sind untergegangen, die Werkstätten sind zerstört, die Läden verwüstet, und niemand wird kaufen, was sie anbietet: Sachen aus Gold und Silber und Edelgestein, aus Purpur und wohlriechendem Holz und Elfenbein und aus allen Arten von Metall und Schmuck und Zimt und Räucherwerk und Edelstein und Weihrauch und Myrrhe und Wein und Öl und Mehl und Lasttiere und Lämmer und Menschenseelen.

Freuet euch über sie, Himmel und ihr Heiligen und ihr Apostel und Propheten, denn Gott hat sie gerichtet um eurer willen! Sie ist untergegangen, Babylon, die Große! Sie ist in drei Teile zerschlagen worden! Sie ist gefallen, Babylon, die Große!

II. Elegie

Die Musik der Trommel und der Harfe, die Musik der Harfe und der anderen Instrumente, der Klang der Trompete und der Flöte und der Stimme mit der anderen Stimme:

Voici qu'on aura cessé de l'entendre.
Et aucun artisan de quelque art dans tes murs ne trouvera plus d'emploi.
Chômera la voix de la meule, la voix de la meule et des autres métiers dans tes murs, on ne l'entendra pas davantage.
La lumière des lampes sur toi ne brillera plus.

Et la voix de la voix avec la voix, la voix de l'époux et de l'épouse, la voix intérieure à l'autre voix non entendra plus.

Et cet enchantement qui attirait toute la terre, il a cessé,
Hélas, ô la grande cité qui était revêtue de pourpre et d'or, chaussée de perles et de diamants.

La musique de la harpe et des autres instruments, La suavité de la trompette et de la flûte et de la voix avec l'autre voix on ne l'entendra plus chez toi davantage.
La rumeur de la meule, la profonde rumeur de la meule on ne l'entendra plus chez toi davantage.

III. Jérusalem

Et moi, Jean, je vis la cité Sainte, la Jérusalem nouvelle qui descendait du ciel à coté de Dieu, comme une épousée qui s'est Parée pour son époux, et j'entendis une voix qui disait:

Voici le tabernacle de Dieu avec les hommes et il habitera avec eux. Eux mêmes ils seront le peuple et Dieu, Dieu lui même avec eux.
C'est lui qui sera leur Dieu Jérusalem, qui est édifiée comme une cité dont la participation est avec elle même, Jérusalem.
Dieu essuiera toutes larmes des leurs yeux et la mort ne sera plus et douleur ne de deuil ne serat

Hier hat man aufgehört, sie zu hören.
Und kein Handwerksmann irgendeines Handwerks wird in deinen Mauern Beschäftigung finden.
Die Stimme des Mühlsteins, die Stimme des Mühlsteines und der anderen Tätigkeiten in deinen Mauern, man wird sie nicht mehr hören.
Das Licht der Lampen über dir wird nicht mehr leuchten.
Und die Stimme der Stimme mit der Stimme, die Stimme des Bräutigams und der Braut, die innere Stimme zur anderen Stimme wird man nicht mehr hören.
Und der Zauber, der die ganze Erde anzog, er ist gewichen,
Wehe über die große Stadt, die bekleidet war mit Purpur und mit Gold, angetan mit Perlen und Diamanten.

Die Musik der Harfe und der anderen Instrumente, Den lieblichen Klang der Trompete und der Flöte und der Stimme mit der anderen Stimme wird man nicht mehr bei dir hören.
Das Mahlen des Mühlsteins, das tiefe Mahlen des Mühlsteins wird man nicht mehr bei dir hören.

III. Jerusalem

Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabfahren, bereitet wie eine geschmückte Braut ihrem Mann.
Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron, die sprach:
Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen, und er wird bei ihnen wohnen. Sie selbst werden sein Volk sein, und er, Gott, wird mit ihnen sein.
Er ist es, der ihr Gott sein will, Jerusalem, die gebaut ist wie eine Stadt, die das Zusammenkommen selbst ist.
Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid,

plus, et la douleur ne sera plus.
Ah ! que ma langue s'attache à mon palais et que ma main se dessèche si jamais mon cœur s'oublie de toi, Jérusalem.
L'hiver a pris fin, la pluie a cessé de tomber, les fleurs dans nôtre terre,
La voix de la tourterelle s'est fait entendre.
Le figuier a produit de ses bourgeons, La vigne donne son odeur enivrante.
Lève-toi, ma bien aimée, et viens.
Comme un lys entre les épines, ainsi ma bien aimée entre les petites filles.
J'ai regardé par toutes les fissures dans tous les trous de pierre, dans les enfoncements de la muraille, et fais entendre ta voix car elle est douce. (Vox turturis audita est).

Mon bien aimé est à moi, et je suis à lui jusqu'à ce que le jour s'incline, et que respire le vent.
Et quelles sont ces plaies au milieu de tes mains ?
Ah ! que ma main droite se paralyse. Il n'y aura plus de nuit et plus besoin de la lumière des lampes, le Seigneur Dieu lui même, c'est lui qui prendra soin de t'éclairer.
Les portes de Jérusalem à jamais elles seront déverrouillées.

Ah que ma main se dessèche et que ma langue s'attache mon palais –
Qui a soif je lui donnerai de l'eau gratis abondance de cette source qui sourd d'eau vive et je vis le fleuve de l'eau vivante splendide comme le cristal qui sortit du trône de Dieu et de l'agneau.
Si jamais je m'oublie de toi, Jérusalem.
Ah ! que ma main droite se dessèche et que ma langue s'attacha mon palais si jamais mon cœur s'oublie de toi, Jérusalem.
Mon bien aimé est à moi et je suis à lui.
(Paul Claudel)

noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein.
Ach, meine Zunge soll mir am Gaumen kleben, meine Hand soll verdorren, wenn mein Herz dich jemals vergisst, Jerusalem.
Der Winter ist zu Ende, es hat aufgehört zu regnen, die Blumen sprossen aus der Erde hervor.
Die Stimme der Taube lässt sich hören.
Der Feigenbaum hat Knospen getrieben.
Der Weinstock verströmt seinen betörenden Duft.
Erhebe dich, meine Geliebte, und komm.
Wie eine Lilie zwischen den Dornen, so ist meine Geliebte zwischen den jungen Mädchen.
Ich habe in alle Winkel geschaut, in alle Felshöhlen, in die Fundamente der Stadtmauer, komme hervor, meine Geliebte, und lass deine Stimme erklingen, denn sie ist süß. (Man hört die Stimme der Taube).
Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein, bis der Tag sich zeigt und der Wind sich erhebt.
Und was sind diese Wunden mitten in deiner Hand?
Ach, dass meine Rechte gelähmt sei. Es wird keine Nacht mehr sein, und sie werden keiner Leuchte mehr bedürfen, denn Gott, der Herr, wird sie erleuchten.
Die Tore von Jerusalem werden niemals verschlossen werden.
Ach dass meine Hand verdorre und meine Zunge am Gaumen klebe –
Ich will dem Durstigen geben die Fülle des vom Brunnen umsonst, und ich sah den Strom des lebendigen Wassers, klar wie Kristall, der ausgeht vom Thron Gottes und des Lammes.
Wenn ich dich jemals vergesse, Jerusalem.
Ach, dass meine Rechte verdorre und meine Zunge am Gaumen klebe, wenn mein Herz dich jemals vergisst, Jerusalem.
Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein.

PHILIPPE HERSANT

PSALM 130

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir, Herr, höre meine Stimme, lass deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens! So du willst, Herr, Sünden zurechnen, Herr, wer wird bestehen? Denn bei dir ist die Vergebung, dass man dich fürchte. Ich harre des Herrn; meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort. Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache bis zur andern. Israel, hoffe auf den Herrn! Denn bei dem Herrn ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm, und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

FELIX MENDELSSOHN

DREI PSALMEN OP. 78

I. Psalm 2 (Warum toben die Heiden)

Warum toben die Heiden, und die Leute reden so vergeblich?

Die Könige im Lande lehnen sich auf, und die Herrn ratschlagen miteinander wider den Herrn und seinen Gesalbten: „Lasst uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Seile!“

Aber der im Himmel wohnt, lachtet ihrer, und der Herr spottet ihrer.

Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimm wird er sie schrecken.

„Aber ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berg Zion.“

Ich will von einer solchen Weise predigen, dass der Herr zu mir gesagt hat:

„Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt: heische von mir, so will ich dir Heiden zum Erbe geben und der Welt Enden zum Eigentum.

Du sollst sie mit eisernem Zepter zerschlagen; wie Töpfe sollst du sie zerbrechen.“

So lasset euch nun weisen, ihr Könige, und lasset euch züchtigen, ihr Richter auf Erden! Dient dem Herrn mit Furcht und freut euch mit Zittern! Küsset den Sohn, dass er nicht zürne und ihr umkommet auf dem Wege; denn sein Zorn wird bald anbrennen. Aber wohl allen, die auf ihn trauen!

II. Psalm 43 (Richte mich, Gott)

Richte mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige Volk und errette mich von den falschen und bösen Leuten.

Denn du bist der Gott meiner Stärke; warum verstößest du mich? Warum lässtest du mich so traurig gehen, wenn mein Feind mich drängt? Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berge

und zu deiner Wohnung, dass ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott! denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

III. Psalm 22 (Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?)

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? ich heule; aber meine Hilfe ist fern. Mein Gott, des Tages rufe ich, so antwortest du nicht; und des Nachts schweige ich auch nicht. Aber du bist heilig, der du wohnst unter dem Lobe Israels.

Unsre Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfest du ihnen aus.

Zu dir schrieten sie und wurden errettet; sie hofften auf dich und wurden nicht zu Schanden.

Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und Verachtung des Volks. Alle, die mich sehen, spotten mein, sperren das Maul auf und schütteln den Kopf: „Er klage es dem Herrn; der helfe ihm aus und errette ihn, hat er Lust zu ihm.“ Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich getrennt; mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs.

Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebt an meinem Gaumen, und du legst mich in des Todes Staub. Denn Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat sich um mich gemacht; sie haben meine Hände und Füße durchgraben. Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los um mein Gewand. Aber du, Herr, sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen! Errette meine Seele vom Schwert,

meine einsame von den Hunden! Hilf mir aus dem Rachen des Löwen und errette mich von den Einhörnern!

Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern; ich will dich in der Gemeinde rühmen. Rühmet den Herrn, die ihn fürchtet; es ehre ihn aller Same Jakobs, und vor ihm scheue sich aller Same Israels. Denn er hat nicht verachtet noch verschmäht das Elend des Armen und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen; und da er zu ihm schrie, hörte er es.

Dich will ich preisen in der großen Gemeinde; ich will mein Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten. Die Elenden sollen essen, dass sie satt werden; und die nach dem Herrn fragen, werden ihn preisen.

Euer Herz soll ewiglich leben. Es werde gedacht aller Welt Ende, dass sie sich zum Herrn bekehren und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Heiden.
Psalm 22, 1–9, 15–17, 19–28

ABONNEMENT

ABONNEMENT 68 €

Mit einem Abonnement haben Sie die freie Auswahl. Buchen Sie sich den Platz Ihrer Wahl. Überall sitzen Sie in der besten Reihe. Wenn Sie möchten, für die nächsten Jahre. Dazu sparen Sie im Vergleich zu den Einzelkartenpreisen und erhalten zudem das Vorkaufsrecht.

PREISE

EINZELKARTEN

NDR CHOR 2014/2015

Einzelkartenpreise der ABO-Konzerte 1–4 in der Hauptkirche St. Nikolai und in der Christuskirche Othmarschen*
alle Plätze 21,00 € / ermäßigt 11,00 €****

Einzelkartenpreise des Sonderkonzertes 1*
alle Plätze 18,00 € / ermäßigt 9,00 €****

Einzelkartenpreise der Sonderkonzerte 2* und 4*
alle Plätze 21,00 € / ermäßigt 11,00 €****

Einzelkartenpreise des Sonderkonzertes 3 in der Laeishalle

Platzgruppe I	 36,00 €**
Platzgruppe II	 31,00 €**
Platzgruppe III	 24,00 €**
Platzgruppe IV	 18,00 €**
Platzgruppe V	 10,00 €**

Einzelkartenpreise für SINGING! 2015 HAMBURG
alle Plätze 21,00 € / ermäßigt 11,00 €****

für Zuhörer

alle Plätze 21,00 €** für aktive Teilnehmer

NDR Ticketshop

Mönckebergstraße 7 | 20095 Hamburg
Tel. (040) 44 192 192 | Fax (040) 44 192 193
E-Mail ticketshop@ndr.de | ndrticketshop.de
montags bis freitags von 10.00 bis 19.00 Uhr
samstags von 10.00 bis 18.00 Uhr

* freie Platzwahl

** zzgl. 10% Vorverkaufsgebühr

ERMÄSSIGUNGEN

Kinder und Jugendliche bis zum 16. Lebensjahr erhalten im Vorverkauf und an der Abendkasse auf Einzelkarten eine Ermäßigung. Studenten und Auszubildende bis zum 27. Lebensjahr erhalten an der Abendkasse auf Einzelkarten eine Ermäßigung.

KONZERTVORSCHAU

NDR CHOR

ABONNEMENTKONZERT

ABO-KONZERT 4

REFORMATION UND REVOLUTION

SO, 19.04.2015, 18 UHR

HAMBURG, HAUPTKIRCHE ST. NIKOLAI

STEPHEN LAYTON DIRIGENT

UGIS PRAULIŅŠ

Missa Rigensis

WILLIAM BYRD

Ne irascaris Domine

O Lord, Make Thy Servant Elizabeth

THOMAS TALLIS

Loquebantur variis linguis

Salvator mundi

VYTAUTAS MIŠKINIS

Angelis suis Deus

ĒRIKS EŠENVALDS

Psalm 67

PAWEŁ ŁUKASZEWSKI

Nunc dimittis

Einführungsveranstaltung um 17 Uhr im Gemeindesaal

IMPRESSUM

Herausgegeben vom

NORDDEUTSCHEN RUNDFUNK

PROGRAMMDIREKTION HÖRFUNK

BEREICH ORCHESTER, CHOR UND KONZERTE

Leitung: Andrea Zietzschmann

Redaktion **NDR Chor**:

Marita Prohmann

Redaktionsteam:

Maria Oehmichen, Huberta Crombach, Tanja Siepje

Redaktion Programmheft:

Dr. Ilja Stephan

Der Text von Habakuk Traber

ist ein Originalbeitrag für den **NDR**.

Fotos:

Michael Müller | NDR (Titel, S. 5);

Steve Haberland | NDR (S. 4);

akg-images (S. 9, S. 12, S. 14);

culture-images/Lebrecht (S. 10)

NDR | Markendesign

Gestaltung: Klasse 3b; Druck: Nehr & Co. GmbH

Litho: Otterbach Medien KG GmbH & Co.

NDR Chor im Internet:

ndr.de/chor | chor@ndr.de

Nachdruck, auch auszugsweise,

nur mit Genehmigung des **NDR** gestattet.

